Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 117 (2019)

Heft: 10

Rubrik: Kurz gesagt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manifest für Kinder- und Jugendgesundheit

Was schadet der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen? Was ist ihr zuträglich? Diese Fragen diskutierten Fachleute aus verschiedenen Bereichen der öffentlichen Gesundheit an der Swiss Public Health Conference Ende August in Winterthur. In deren Zentrum stand die Verabschiedung des Manifests für Kinder- und Jugendgesundheit: Es verweist auf das grosse Potenzial der Gesundheitsförderung und Prävention im Kinder- und Jugendalter.

Denn der Zugang zu Gesundheitsvorsorge und Bildung in der frühen Kindheit wirkt sich auf die Leistungsfähigkeit, die Gesundheit und den allgemeinen Erfolg im Erwachsenenleben aus. Angesprochen sind grundsätzlich alle Berufsgruppen, die sich um das Kindeswohl kümmern. Die Schwangerschaft wie auch die ersten Lebensjahre sind aber besonders entscheidend für die körperliche, psychische und soziale Entwicklung eines Menschen. Und genau dort erbringen Hebammen eine wertvolle und wichtige Leistung. Aus diesem Grund hat sich der Schweizerische Hebammenverband dazu entschlossen, das Manifest finanziell zu unterstützen.

Kurz- und Langfassung des Manifests unter https://gesundheitsmanifest.ch

Masern breiten sich weltweit rasant aus

Bis Ende Juli 2019 wurden laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weltweit nach vorläufigen Zahlen knapp 365 000 Masernfälle registriert. Das sind fast dreimal so viele Fälle wie im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres und mehr als im gesamten letzten Jahr. Die WHO warnt, es seien Millionen Menschen weltweit in Gefahr, und empfiehlt Reisenden, ihren Impfstatus zu prüfen. In der WHO-Afrikaregion sei die Zahl der gemeldeten Fälle in den ersten sechs Monaten 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 900 % gestiegen, in der Westpazifikregion um 230 %, so die WHO. In der Europaregion stieg die Zahl um 120 % an. Dazu zählen neben der EU und der Schweiz auch Russland, die Türkei, Israel und die in Asien liegenden Länder Usbekistan und Aserbaidschan. Die WHO betont, dass nur ein Bruchteil der tatsächlichen Erkrankungen auch gemeldet würden. Die aktuellsten WHO-Schätzungen über die wahren Zahlen beziehen sich auf 2017. Damals seien vermutlich 6,7 Mio. Menschen an Masern erkrankt und 110 000 gestorben. Bis 2016 waren die Masernzahlen weltweit rückläufig.

In der Schweiz liegt die Impfquote bei zweijährigen Kindern nach Angaben des Bundesamts für Gesundheit bei 87 %. Ziel des Bundes und der WHO ist die Eliminierung der Masern. Dafür brauche es eine Impfrate von 95 %.

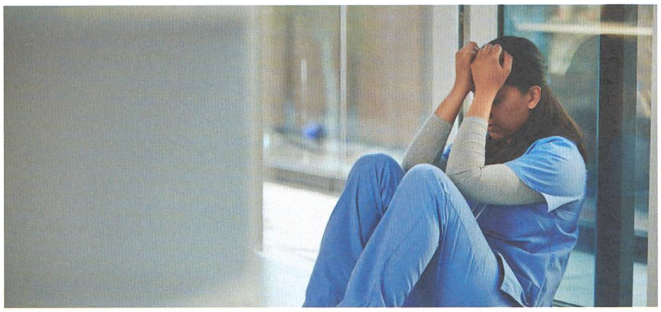
Quelle: News vom Schweizer Radio und Fernsehen vom 13. August, www.srf.ch

Integrative Kraft bei Geburten in der Schweiz

«Midwifery» veröffentlicht im November eine Studie mit dem Titel «Integrative Kraft bei Geburten zu Hause oder im Geburtshaus in der Schweiz: eine qualitative Studie anhand mehrerer Fallbeispiele». Diese setzt es sich zum Ziel, das Verständnis für den Einfluss der integrativen Kraft auf die Entscheidungsfindung bei Geburten zu Hause oder im Geburtshaus zu fördern. Die qualitative Studie umfasst vier Fälle, die aus 20 «Tandems» Hebammen/Frauen ausgewählt wurden, die dieselbe Geburtssituation erlebt haben. Die Interviews wurden entsprechend dem Konzept der integrativen Kraft analysiert, wie sie Kenneth E. Boulding beschreibt. Die Analyse jedes einzelnen Falls sowie ein Quervergleich haben aufgezeigt, dass die Mechanismen der integrativen Kraft wie bspw. der Beziehungsaufbau, die Zusammenarbeit, die Loyalität, die Legitimität und der Respekt im Entscheidungsprozess der Hebammen erkennbar sind.

Schlussfolgerung und Auswirkung auf die Praxis: Die Studie hat die Mechanismen der integrativen Kraft bei Geburten aufgezeigt. Wären diese besser bekannt, könnten sie eine vielversprechende Strategie sein. Folglich sollten die klinischen und politischen Massnahmen, welche die positiven Aspekte dieser integrativen Kräfte explizit ansprechen, entwickelt und evaluiert werden. Diese Bestrebungen werden am nächsten Kongress der International Confederation of Midwives im Juni 2020 vorgestellt.

Studie: Meyer, Y., Pehlke-Milde, J., Muntwyler, F. S. & Fleming, V. (2019). Integrative power in Swiss home-like childbirths: A qualitative multiple case study. *Midwifery;* 78, 97–103. www.midwiferyjournal.com



iStockphoto

Stress und psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz

2017 waren 50 % der Erwerbstätigen an ihrem Arbeitsplatz von mindestens drei der insgesamt neun Typen psychosozialer Risiken betroffen. Dies entspricht einer Zunahme von 4 % im Vergleich zu 2012. Psychosoziale Belastungen sind arbeitsorganisatorisch bedingt und entstehen u. a. durch hohen Zeitdruck, geringen Gestaltungsspielraum, fehlende Unterstützung durch Vorgesetzte oder Mitarbeitende, Diskriminierung oder Gewalt sowie Angst um den Arbeitsplatz und Stress. Der Anteil Personen, die bei der Arbeit meistens oder immer unter Stress stehen, ist sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern von 18 % im Jahr 2012 auf 21 % im Jahr 2017 gestiegen. Besonders deutlich war der Anstieg bei den Erwerbstätigen unter 30 Jahren (von 19 auf 25 %) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (von 18 auf 23 %). Besonders häufig stehen Personen unter Stress, wenn sie mindestens drei weiteren Typen psychosozialer Risiken ausgesetzt sind (2017: 37 %).

Quelle: Medienmitteilung des Bundesamtes für Statistik vom 20. August, www.bfs.admin.ch

Leporello «Die ErnÄhrerin – Tag und Nacht»

Eva Büchi ist Künstlerin und Mutter einer zweijährigen Tochter. Die Erfahrung, Mutter zu werden, war für sie einschneidend und hat ihr Leben stark verändert. Seit der Entbindung hat sie diesen fortlaufenden Prozess in Form von Zeichnungen und Texten dokumentiert. Anfang August ist eine Publikation von ihren bisherigen Zeichnungen und Texten erschienen, welche die Themen Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit wie auch das Muttersein an sich aus der Sicht einer kontrastgeladenen Gefühlswelt darstellen.

Bezug: Büchi, E. (2019). Die ErnÄhrerin – Tag und Nacht. 28 Seiten Leporello, CHF 30.–, ISBN 978-3-906325-44-6, Laden Material – Raum für Buchkultur in Zürich

Congress «Geburtshilfe im Dialog»

20./21. März 2020, Mannheim

Neben einem fachlich aktuellen und praxisrelevantem Programm mit den führenden Referenteninnen und Referenten des Fachgebietes präsentiert der Congress «Geburtshilfe im Dialog» zwei Nobelpreisträger: Prof. Dr. med. Harald zur Hausen, Deutschland, Träger des Nobelpreises für Medizin 2008, und Hebamme Ina May Gaskin, USA, Trägerin des «alternativen Nobelpreises» «Right Livelihood Award 2011». Die von Pro Medico, Medizinische Fortbildungs- und Congressgesellschaft mbH, organisierte Veranstaltung widmet sich dem Thema «Spannungsfeld geburtshilfliche Betreuung. Zusammenhalt. – Wir machen Zukunft. Interdisziplinär. Gemeinsam». Sie greift u. a. folgende Themen auf: Infektionen, partnerschaftlich-sexuelle Beziehungsgesundheit, Notfälle, Stillen, selbstbestimmt gebären, Herausforderungen der Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten sowie Hebammen, Beckenbodenschwäche und Geburtsverletzungen.

Programm und Anmeldung unter www.geburtshilfe-im-dialog.de

Fachtagung Intergeschlechtlichkeit

8. November, Bern

Die Situation von Menschen mit Variationen der Geschlechtsentwicklung ist seit über zehn Jahren international als Menschenrechtsthema anerkannt. Im Zentrum steht dabei die körperliche Integrität der Betroffenen. Die Schweiz wurde bis jetzt von vier Ausschüssen gerügt: Sie unternehme zu wenig, um medizinisch unnötige Behandlungen von Menschen mit Variationen der Geschlechtsentwicklung zu unterbinden. Die Fachtagung «Intergeschlechtlichkeit: Recht auf Unversehrtheit» beleuchtet das Thema aus der Perspektive der Menschenrechte, der Sozialwissenschaft und des Aktivismus. Organisiert wird sie vom Themenbereich Geschlechterpolitik des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte, der am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern angesiedelt ist, in enger Zusammenarbeit mit dem Verein InterAction.

Programm und Anmeldung unter www.skmr.ch